

Ausgabe vom 06.03.2015

AKTUELLES aus Reichenbach im Odenwald

Frühjahrsschnitt am „Haderbronn“



Kräftig gestutzt wurde der Bewuchs um den „Haderbronn“. Nachdem hier die Gemeinde 1991 bei der Fahrbahnerneuerung auf Anregung des Verschönerungsvereins (VVR) Wilden Wein und Efeu gepflanzt hatte, war dieser mit den Jahren bis auf das Dach und in die Regenrinnen des Anwesens der Familie Menzel geklettert. Albrecht Kaffenberger, der es als früherer Schornsteinfegermeister gewohnt war, hoch hinaus zu klettern, sowie Siegfried Oettmeier schnitten den Bewuchs zurück. VVR-Vorstand Fritz Becker sorgte für die Standfestigkeit der Leiter und Vorsitzender Heinz Eichhorn widmete sich der Bepflanzung in niedriger Höhe. Zwischendurch wurden die Helfer von Elfriede Roman-Menzel mit heißem Tee und Kaffee bewirtet. Den Abtransport des Rückschnitts übernahm der Bauhof der Gemeinde.
(Text/Foto: he)

Bunte Frühlingsboten: Krokusse und Narzissen

Jetzt geht's los! Nachdem wir in der letzten Woche mit dem Artikel über das Frühlingserwachen mit strahlendem Sonnenschein am Tag der Herausgabe des Briefes den Nagel auf den Kopf getroffen hatten, zeigte sich der Frühling auch danach von seiner besten Seite: Wärmende Sonne, am besten zu genießen vor einer windgeschützten Holzwand, aufblühende Schneeglöckchen, die ersten blühenden Krokusse, manchmal gar schon Narzissen mit ihren knallig gelben Blüten. Eine brillante Farbenschau bieten dicht stehende Krokusse. Die blauen, gelben oder purpurfarbenen Blüten zeigen sich noch vor den Osterglocken.



Wie diese wirken sie am besten im Rasen oder in Gruppen vor oder zwischen Sträuchern. Krokusse wachsen aus kleinen flachen Knollen, die stiellosen rundlichen Blüten erscheinen gleichzeitig mit den grasartigen Blättern.

Viele tausend Osterglocken oder Narzissen haben die Helferinnen und Helfer des VVR in den letzten Jahren gepflanzt. Heute erblüht Reichenbach im Frühjahr an vielen Stellen in Gelb. Auch wenn sie bei weitem nicht mehr die Haltbarkeit früherer Sorten haben, erfreuen sie doch viele Menschen mit ihren großen, Sonne verheißenden, intensiv gelben Blüten.



Osterglocken wachsen gerne unter Bäumen, in Rasenecken, oder an grasbewachsenen Hängen. Es gibt viele tausend Narzissensorten, die nach Blütenform und Farbe untergliedert sind. Eine Vermehrung erfolgt durch Herausnehmen im Frühsommer und Entfernen der Brutzwiebeln. Alle Arten sind giftig. Frisch geschnittene Blumen nicht mit anderen Schnittblumen zusammen in die Vase stellen, da diese in kurzer Zeit verwelken. Also am besten an der Zwiebel belassen und den Anblick in der freien Natur genießen. (Text: he, Fotos: fk)

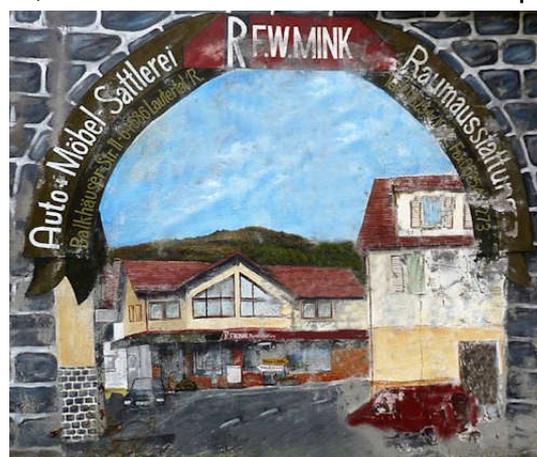
Gästehaus am Nibelungensteig



Reichenbach im Wandel der Zeit zeigen unsere Aufnahmen aus dem „Eck“. Wo einst ein landwirtschaftliches



ches Anwesen zu finden war, konnte man zwischenzeitlich Tapeten, Vorhänge und Fußbodenbeläge erwerben (Bildcher Stelle ein kleiner Be-Nibelungensteig entstanden die Vorgängerbauten de aus der mittleren Perichuf der Porzellanmaler Wandgemälde am chenbacher Schützenver-Teile des Werkes durch



unten). Jetzt ist an gleicherbergungsbetrieb am den, der architektonisch angelehnt ist. Das Gemälde dieses Anwesens Reinhold Mayer als Schießstand des Reieins. Leider sind große Feuchtigkeit zerstört. (Text/Foto:koe, Repros: he/Dr. Bartl)

*Einladung zur
Einweihungsfeier
bei den Drosseln und Finken
vom ev. Kindergarten in Lautern
am Freitag, 27. März 2015, von 15.00 - 17.00 Uhr
im Löserweg 12 in Lautern*



Hänsel und Gretel verirrt sich im Wald.....

Was Hänsel und Gretel im Wald erleben, spielen, singen, tanzen und musizieren die **Drosseln und Finken** vom ev. Kindergarten in Lautern. Das musikalische Märchen der Brüder Grimm und Engelbert Humperdinck, an dem alle Kindergartenkinder mitwirken, ist der musikalische Auftakt der Einweihungsfeier der **Kinderkrippe** und der **neuen Kindergartengruppe**. Nach dem Märchen ist Gelegenheit zu Grußworten (bitte vorher anmelden), einem Umtrunk und zur Besichtigung der Kitaräume. (Christine Hechler)

Wir freuen uns auf Ihr Kommen.

Drehorgelklänge begeisterten „Drosseln und Finken“

Musikalische Früherziehung wird im ev. Kindergarten in Lautern ganz groß geschrieben. Neben Liedern auch in heimischer Mundart stellt die Leiterin des Kindergartens Christine Hechler den Kindern auch Musik-Instrumente vor. Fritz Ehmke, der mit Christine Hechler freundschaftlich verbunden ist, und zusammen mit den Mundartfreunden Südhessen durch Auftritte und CD-Produktionen bekannt geworden ist, stellte jetzt im Kindergarten eine Drehorgel vor, die ohne moderner Technik noch über ein Notenband sowie einer Handkurbel, Blasebalg und aus Holz gefertigten Pfeifen Klänge zu Gehör bringt. Die von diesem einmalig schönen und interessanten Instrument begeisterten Kinder durften nach der Erklärung des Wirkprinzips auch die Kurbel drehen und konnten dabei den internen Mechanismus beobachten. Es erklangen dabei Kinderlieder die kräftig mitgesungen wurden. Sehr vorbildlich, was Christine Hechler mit ihrem Team für eine gute Arbeit leistet, stellte Ehmke lobend fest. Das auf der Drehorgel sitzende Äffchen kam auch besonders gut an. Bei den früheren Straßenmusikan-



zips auch die Kurbel drehen und konnten dabei den internen Mechanismus beobachten. Es erklangen dabei Kinderlieder die kräftig mitgesungen wurden. Sehr vorbildlich, was Christine Hechler mit ihrem Team für eine gute Arbeit leistet, stellte Ehmke lobend fest. Das auf der Drehorgel sitzende Äffchen kam auch besonders gut an. Bei den früheren Straßenmusikan-

ten die mit einer Drehorgel durch Stadt und Land zogen, war es allerdings ein lebender Affe als Publikumsmagnet für Jung und Alt erklärte Fritz Ehmke.

Die Drosseln und Finken vom ev. Kindergarten in Lautern sind unter anderem mit Liedern und Gedichten auf der neuen Benefiz Mundart- CD zu hören mit dem Titel: "Dross, dross drill, de Bauer hot e Fill,...Kinnerfraad, g`sunge und g`saat". deren Produktion im Moment läuft und vorraussichtlich Ende des Jahres vorgestellt wird. Bei dem Projekt wirken junge Mundartkünstler aus ganz Südhessen mit. Begleitend dazu wird es ein Büchlein geben, in dem Gedichte und Lieder in Mundart und mit Übersetzung in das Hochdeutsch nachzulesen sind. Der Verkaufserlös kommt dem Verein für krebskranke und chronisch kranke Kinder Darmstadt zugute.

Informationen unter www.gebabbel-suedhessen.de (Text/Foto: Fritz Ehmke)

Berichtigung:

In unserem Online-Brief Nr. 193 vom 20.02.2015 informierten wir Sie über den Tod von Karl-Heinz Weyhrauch. Dabei sind uns Fehler unterlaufen, die wir hiermit berichtigen und für die wir uns bei Astrid Weyhrauch entschuldigen:

Karl-Heinz wurde nicht in seinem späteren Elternhaus unterhalb des Gasthauses „Zum Grünen Baum“ geboren, sondern in dem gegenüber in der „Foahrt“ liegenden Haus. Der Verstorbene war kein Ingenieur, wie es im Trauergottesdienst hieß, sondern wurde nach seiner Lehre als Maschinenschlosser „staatlich geprüfter Feinwerktechniker“. Karl-Heinz verstarb nicht in einem Pflegeheim in Fürth, sondern in einem in Mörlenbach. (Text: he)

Auch Winterlinge zeigen den Frühling an

Die gelben Sterne des Winterlings erstrahlen in frischem Gelb bei den ersten Sonnenstrahlen, wenn der Schnee gerade am Verschwinden ist. Die Blüten haben meist 6 Blütenblätter und stehen am Ende des Stängels, direkt über den tief eingeschnittenen grünen Stängelblättern. Die Pflanze wird etwa 5 bis 15 cm groß.

(Text/Foto: koe)

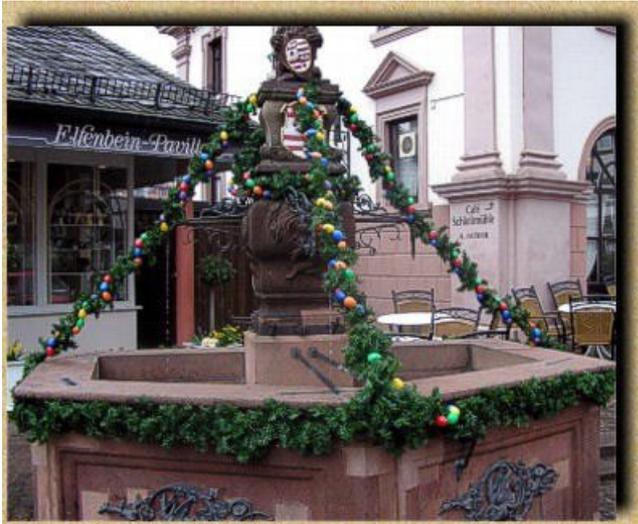


Odenwälder Osterbräuche (Teil 2)

(Text und Fotos mit freundlicher Genehmigung von Herrn Manfred Kassimir, Archivleiter und Chefredakteur der Homepage der „Hans-von-der-Au-Trachtengruppe Erbach“ und Verfasser zahlreicher Beiträge über das Odenwälder Brauchtum)

Von einem anderen Brauch wird berichtet, dass junge Burschen und Mädchen über das "Osterfeuer" sprangen und mannshohe Räder brennend einen Abhang hinunter gerollt wurden (das Rad ist das Symbol für das Sonnenzeichen und soll Felder fruchtbar werden lassen). Das Osterfeuer ist das Symbol der Reinigung, wird aber auch als Mittelpunkt des Lebens, der Fruchtbarkeit und des Wachstums der Ernte angesehen. Es werden im Dorf alte, morsche oder unbrauchbare Hölzer zusammen getragen und zu einem Haufen aufgeschichtet und in der Nacht von Ostersonntag auf Ostermontag entzündet. Regional verschieden wurde das Osterfeuer z. B. von dem örtlichen Priester geweiht. Die Osterkerze wird am Osterfeuer entzündet und begleitet mit ihrem Leuchten die christliche Gemeinde durch das gesamte Kirchenjahr.

Mittels Fackeln oder anderen brennbaren Materialien wurde das geweihte Feuer vom Osterfeuer aus in jeden Haushalt getragen und dort der heimische Herd entzündet. Böse Geister sollten davon abgehalten werden, im Haus Unglück oder Krankheit zu verbreiten.



Zur Ostermythologie gehört es auch, am Ostermorgen, in aller Frühe, vor Sonnenaufgang, Quellwasser aus einer bestimmten Quelle oder einem Brunnen zu schöpfen. Das geschöpfte Wasser soll Heilwirkung besitzen. Dieser Brauch wird nur von unvermählten jungen Frauen durchgeführt und es ist darauf zu achten, dass das Wasser schweigend geschöpft und nach Hause gebracht wird. Während dieser Zeremonie darf weder gesprochen noch gelacht werden, ansonsten verfliegt die heilende Wirkung und das geschöpfte Wasser verwandelt sich zum sogenannten "Babelwasser", ohne die gewünschte heilende Wirkung.

Ab Karfreitag verstummen die Kirchenglocken. In den katholischen Gegenden des Odenwaldes heißt es, dass die Glocken nach Rom geflogen sind, um am Ostersonntag gereinigt wieder zurück zu kehren. Um die Gemeinde trotzdem aufzufordern, dem Gebot des Gebetes nachzukommen, springen junge Burschen und Mädchen mit selbst gefertigten Klappern und Ratschen durchs Dorf und veranstalten dadurch einen Riesenlärm.



Hierbei werden Sprüche aufgesagt, wie:

*"Wir klappern um ein Ei,
wir nehmen auch zwei, drei,
drei müssen heraus,
sonst kriechen wir ins Hühnerhaus,
und holen sie alle miteinander raus!"*

oder

*"Hej ihr Leit, legt Eier raus,
die Hinkel lege sonst neben raus!"*

Liebend gerne werden die geforderten Gaben ausgeteilt, um die Jugendlichen in ihrem Treiben zu unterstützen und zu belohnen.



Freier Blick auf Amphibienteich

Ihrem Gewässer im Höllacker mehr Licht spenden wollten die Reichenbacher Vogelschützer und haben, nachdem zwei Bäume im Sturm bereits umgefallen waren, die übrigen 30-jährigen Anpflanzungen auch aus Sicherheitsgründen gefällt. Der sehr feuchte Boden hätte den großwüchsigen Stämmen womöglich nicht mehr den notwendigen Halt geboten.

(Text/Foto: koe)



Termine:

Freitag, 06. März, 14.00 Uhr: Richtfest Trautmannshof

Freitag, 06. März, 20.00 Uhr: Jahreshauptversammlung der Vogelschützer im Vereinsheim des Rassegeflügelzuchtvereins

Samstag, 07. März, 20.00 Uhr: Jahreshauptversammlung der Freiwilligen Feuerwehr im Gerätehaus

Samstag, 14. März 2015, um 17.00 Uhr: Jugend musiziert in der ehemaligen Gärtnerei Hechler in der Friedhofstraße 10 in Reichenbach.

Sonntag, 22. März, 15.00 Uhr: Tanztee des VVR im Saal des Gasthauses „Zur Traube“ mit der Band „Happiness“

Mittwoch, 25. März, 20.00 Uhr: Jahreshauptversammlung des VVR im SSV-Vereinsheim unterhalb des Felsenmeeres mit Diavortrag über das Jubiläumsjahr 2014

Herausgeber:



Verschönerungsverein Reichenbach 1974 e.V.

Vorsitzender: Heinz Eichhorn

Nibelungenstraße 376

64686 Lautertal

Tel.: 06254/7348

e-mail: heinz.p.eichhorn@arcor.de

homepage: www.verschoenerungsverein-reichenbach.de



Redaktion: Friedrich Krichbaum, Heinz Eichhorn, Dr. Joachim Bartl, Walter Koepff

Trotz sorgfältiger Prüfung übernehmen wir für die Angaben in diesem Online-Brief sowie für die Inhalte der externen Links keine Haftung oder Gewähr.